

# Beiträge zur Kenntnis außereuropäischer Zikaden. (Rhynchota, Homoptera.)

Beitrag VI—XIV<sup>1)</sup>.

Von

Edmund Schmidt, Stettin.

VI.

## Amberana pygmaea, eine neue Cercopide von Madagascar.

Familie Cercopidae.

Subfamilie Cercopinae.

Genus *Amberana* Distant

Dist., Ann. Mag. Nat. Hist. (8) Vol. 2, p. 313 (1908).

Lall., Gen. Insect. Cercop. p. 113 (1912).

Jac., Die Zikadenfauna Madagascars und der Comoren, p. 542  
und 543 (1917).

Typus: *Amberana elongata* Dist.

In der oben angegebenen Arbeit gibt Jacobi einen Zusatz zur Gattungsbeschreibung *Amberana* Distant (l. c.), indem er einige Merkmale in zwei Sätzen aufführt, welche ich nachstehend wörtlich wiedergebe: „Letztere sind darin zu ergänzen, daß neben der langen Fühlerborste eine zweite, kurze vorhanden ist, auch ist Distant's Beschreibung des Schildchens unzulänglich. Dieses hat an der Spitze eine kegelförmige Erhebung, die nach hinten in einen Kiel ausläuft.“

Zu diesen Zusätzen erlaube ich mir einige Bemerkungen zu machen. Jacobi weist im ersten Satz darauf hin, daß die Fühler bei dieser Gattung zwei Fühlerborsten tragen, eine lange und eine kurze. Diese Äußerung zeigt, daß Jacobi sich geirrt hat. Die Fühleruntersuchungen, die ich vor mehreren Jahren bei meinen systematischen Arbeiten über Cercopiden vornehmen mußte, haben stets ergeben, daß nur eine Fühlerborste vorhanden ist. Ferner ist mir aus der Literatur nicht bekannt, daß ein Autor zwei Borsten erwähnt. Die Fühler der Cercopiden sind viergliedrig; Glied drei ist in einen feinen fadenförmigen Fortsatz verlängert, der in der Länge und Stärke variiert; Glied vier ist stets die Fühlerborste, welche gleichfalls verschieden

<sup>1)</sup> Beitrag I—V. Stett. Ent Zeit. 80, p. 365 (1919).

lang und an verschiedenen Stellen des dritten Gliedes eingesetzt ist; der Anhang des dritten Gliedes entspringt auch nicht immer am Ende des Gliedes. Im Jahre 1851 (List of Hom. Ins. III, p. 672) beschrieb Walker eine *Trieophora bella* = *Pachacanthocnemis bella* von Kolumbien und sagt dort über die Fühler folgendes: „third joint emitting a bristle, which is longer and more slender than fourth joint.“ Schon aus der Walkerschen Beschreibung geht klar und deutlich hervor, daß der Anhang des dritten Gliedes nichts mit dem vierten Gliede zu tun hat. Man muß sich wundern, daß der vielgeschmähte und von Jacobi abfällig behandelte Walker schon im Jahre 1851 trotz seiner wenigen und mangelhaften Hilfsmittel erkannt hat, wie es mit dem fadenförmigen Gebilde des dritten Gliedes bestellt ist. Seine Auffassung ist auch heute noch maßgebend, zwei Fühlerborsten gibt es nicht. Die Fühlerborste, wie schon gesagt, ist stets das vierte Fühlerglied und ragt aus der sogenannten Fühlerborstengrube bald mehr, bald weniger hervor (die Fühlerborste oder viertes Fühlerglied ist deutlich vom dritten Glied abgesetzt) und erreicht zuweilen die Länge des Anhangs von Glied drei, der eben zum dritten Glied gehört, weil er nicht abgesetzt ist, und somit als Fühlerborste nicht gedeutet werden kann.

Daß die kegelförmige Erhebung, wie Jacobi sagt, nach hinten in einen Kiel ausläuft, trifft nicht immer zu. Die Erhebung vor der vertieften Schildchenspitze tritt auch bei anderen Gattungen in verschiedener Entwicklung auf.

#### **Amberana pygmaea n. sp.**

♀. Kopf, Pronotum, Schildchen und Hinterleib schwarz und glänzend; Augen grau und schwarz gefleckt; Ocellen glasartig und gelblich; Fühler schwarz, die fadenförmige Verlängerung des dritten Gliedes und die Fühlerborste (Glieder 4) sind schmutzig weiß gefärbt; Rostrum, Brust und Beine schwarzbraun; die Hintercoxen und die Hinterbrust sind stellenweise heller oder dunkeler blutrot getönt. Vorderflügel blutrot mit breitem schwarzem Apikalsaum, der im Apikalteil des Clavus beginnt und am Costalrande, von der Apikalecke an zur Vorderflügelbasis hin sich verjüngend, bis über die Vorderlandmitte reicht, etwa bis zum Ende der Subcostalfalte. Hinterflügel hyalin mit braunen Adern, in der Mitte weißlich, am Hinterrande rauchschwarz getrübt mit blutroter Wurzel. Abgesehen von der Größe und der Färbung unterscheidet sich die neue Art von *A. elongata* Dist., *A. marginata* Fallou und *A. fissurata* Jac. durch nachstehende Merkmale: Kopf, Pronotum und Schildchen sind spärlicher behaart, die Erhöhung vor der vertieften Schildchenspitze ist weniger hoch und trägt keinen Kiel und die Fühlerborste (Glieder 4) ist kaum so lang wie das dritte Fühlerglied ohne den fadenförmigen Anhang.

Körperlänge 6 mm; Länge mit den Vorderflügeln 8 mm; Vorderflügelänge  $6\frac{1}{2}$  mm, größte Breite 2 mm.

Madagaskar: Ambergebirge.

Typus im Stettiner Museum.

## VII.

Drei neue Cercopidengattungen von der Insel  
Neuguinea.Genus *Augustohahnia* n. gen.

Vorderflügel doppelt so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten vor der Flügelmitte, apikalwärts verschmälert mit schräg nach vorn und hinten gestutztem Apikalrande; der Costalrand ist in der Basalhälfte, nach der Wurzel zu, stark vorgewölbt; Cubitus und Media sind eine kurze Strecke verschmolzen, beide Adern trennen sich am Schluß des Basaldrittels, der Radius in der Flügelmitte; der Apikalteil ist vor dem Apikalrande netzmaschig geadert; Clavus lang, so lang wie der Hinterflügel mit deutlicher Annalis, welche vor der Clavusspitze in den Clavushinterrand mündet, die Axillaris ist ganz undeutlich. Hinterflügel breit mit normalem Geäder, Radius 2 (4. Längsader) gabelt sich in der Flügelmitte, ist kurz vor der Gabelung durch eine Querader mit dem Radius 1 (3. Längsader) verbunden. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Schildchen dreieckig, in der Mitte so lang wie an der Basis breit mit grubigem Eindruck auf der Scheibe und einem Längseindruck vor der Schildchenspitze. Pronotum gewölbt mit feinem Mittellängskiel im Mitteldrittel und tiefem, schrägem Quereindruck auf jeder Seite hinter dem Vorderrande,  $1\frac{1}{2}$  mal so breit wie in der Mitte lang mit längerer, abstehtender Behaarung; die seitlichen Vorderränder sind blattartig flachgedrückt und auffallend weit vorgeundet, die seitlichen Hinterränder flach ausgeschnitten; der Vorderrand ist fast gerade und der Hinterrand in der Mitte ausgeschnitten. Kopf nach unten geneigt, von der Seite betrachtet, mit gleichmäßig abgerundetem Vorder- und Unterrand. Scheitel doppelt so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte mit einer rundlichen Längserhöhung, woran auf jeder Seite eine Ocelle steht, die kurz hinter der Mitte eingesetzt ist; die wulstige Mittelerhöhung ist nicht gekielt und nicht so breit, wie der Raum zwischen der Erhöhung und dem Auge; Ocellen klein. Abstand der Ocellen voneinander kaum halb so groß als die Entfernung der Ocelle vom Auge; Schläfen schmal, Schläfenvorderrand flachgedrückt und vorgeundet und kaum so lang als die Augenlänge; Stirnscheitelteil gut doppelt so breit an der Basis, wie in der Mitte lang leicht gewölbt, glatt und durch Eindruck vom Scheitel und den Schläfen gut getrennt; Stirnfläche durch zwei scharfe seitliche Längskiele in eine vordere und zwei seitliche Flächen geteilt, die Seitenflächen sind schwach gewölbt und gerieft, die Vorderfläche wird von einer überall gleichbreiten Längsfurche eingenommen, welche den Clipeus nicht erreicht; der Kopf ist mit langen und ziemlich dicht stehenden Haaren versehen, die auf der unteren Stirnhälfte besonders dicht und lang sind. Clipeus seitlich abgeflacht, in der Mitte aber nicht gekielt. Die Hinterschienen tragen unterhalb der Mitte einen Dorn und sind doppelt so lang als die Hinterschenkel.

Typus: *Augustohahnia barbata* n. sp.

Diese Gattung benenne ich zu Ehren des Herrn Stadtschulrat A. Hahne in Stettin.

### *Augustohahnia barbata* n. sp.

♂, ♀. Vorderflügel und Schildchen schwarz und matt glänzend. Hinterflügel hyalin, rauchbraun getrübt mit braunen Adern. Pronotum, mit Ausschluß des Vorderdrittels in Kopfbreite, schön ockergelb. Kopf, Pronotumvorderdrittel und die Rückensegmente des Hinterleibes indigoblau und glänzend; Brust, Beine, Rostrum und der Hinterleib auf der Unterseite sind braun, letzterer mit bläulichem Glanz. Ocellen glasartig, dunkel mit bräunlich ockergelbem Ring. Augen grau. Die Behaarung ist schwarz, auf den Vorderflügeln kürzer, auf Schildchen, Pronotum und Kopf lang und dicht und besonders zottig auf der Unterstirn vor dem Clipeus; der schön gefärbte ockergelbe Teil des Pronotum ist mit langen und lichter stehenden Haaren besetzt. Gonapophysen des ♂ schräg nach oben und hinten aufgerichtet, apikalwärts verschmälert und in einen längeren, gekrümmten Dorn endend, die Dorne sind horizontal nach rückwärts umgebogen und gekreuzt. Beim ♀ ist das letzte Bauchsegment vor der Legescheide hinten gerade gestutzt, in der Mitte länger als an den Seiten und kaum halbsolang als das vorhergehende.

Körperlänge 10 mm; Länge mit den Vorderflügeln 15 mm; Vorderflügelänge 11 mm. größte Breite  $5\frac{1}{2}$  mm.

Neu-Guinea: Moroka, 1300 m, 7.—11. 93 (Loria).

Typen: ♀ im Stettiner Museum; ♂ im Genua Museum.

### Genus *Hemicereopsis* n. gen.

Vorderflügel  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten vor der Mitte, nach hinten verschmälert und abgerundet mit breiter abgerundeter Apikalecke; der Clavushinterrand von der Schildchenspitze ab und der Suturalrand hinter der Clavusspitze bilden eine gerade Linie, der Costalrand ist schwach gewölbt; Cubitus und Media trennen sich vor der Flügelmitte, der Radius gabelt sich weiter apikalwärts; vor dem Apikalrande befinden sich vier längliche Zellen und zwischen Radius 1 und dem Costalrande vor der Apikalecke 5 verschieden große und geformte Zellen. Im Clavus sind zwei Längsadern, die Annalis ist deutlich und geht kurz vor der Clavusspitze in den Hinterrand, die Axillaris undeutlich an der Wurzel erkennbar. Im Hinterflügel ist die vierte Längsader (Radius 2) einfach, wie bei der Gattung *Jacobsoniella* Mel. und nicht gegabelt. Kopf nach vorn geneigt mit abgerundetem Vorderrand; Scheitelhinterrand doppelt so breit als der Scheitel in der Mitte lang; die Ocellen stehen in der Scheitelmitte, genähert, seitlich der Mittel-Längswölbung; Abstand der Ocellen von einander kaum  $\frac{1}{2}$  mal so groß, als die Entfernung eines jeden Auges von der Ocelle. Stirnscheitelteil in der

Mitte kürzer als breit, rechteckig, so breit wie die einzelne Schläfe d. h. wie der Raum zwischen Auge und dem Stirnscheitelteil. Stirnfläche vorn gerade nach unten und rückwärts gestutzt mit einer tiefen, am Grunde rundlichen, gleichbreiten Längsfurche, welche vor dem Clipeus in eine glatte, fein seitlich gekielte Fläche endet; Stirnseiten flach und gerieft und so breit wie die Vorderfläche. Clipeus seitlich ganz flachgedrückt, daher stark aufgehoben mit scharfem Mittelkiel; von der Seite betrachtet, bilden der Stirnvorderrand und der Clipeusrand (Kopfunterränd) fast einen rechten Winkel mit abgerundeter Ecke. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend, beide Glieder gleich lang. Pronotum punktiert quengerunzelt, sechseckig mit einem undeutlichen Längskiel auf dem Grunde des Längseindrucks durch die Mitte, welcher hinter dem Vorderdrittel beginnt und den Hinterrand nicht erreicht und drei Grubeneindrücken auf jeder Seite, dem Vorderrand genähert, hinter jedem Auge; die seitlichen Vorderländer sind gerade und die seitlichen Hinterränder leicht ausgeschnitten, der Hinterrand in der Mitte rundlich ausgeschnitten, die Hinterecken sind abgerundet. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit mit großem grubigem Eindruck auf der Fläche und Vertiefung vor der Schildchenspitze. Die Hinterschienen tragen im unteren Drittel einen Dorn.

Typus: *Hemicercopis simplex* n. sp.

#### **Hemicercopis simplex n. sp.**

♂. Vorderflügel lehmgelb mit zwei schmalen und schrägen braunen Querbinden, von denen die erste vor der Flügelmitte und die zweite kurz dahinter vom Vorderrande zum Clavushinterrand verlaufen. Hinterflügel hyalin, glashell mit lehmgelben Adern und leicht lehmgelber Trübung im Apikalteil. Schildchen, Kopf, Brust, Pronotum-Vorderdrittel, Hinterleib und Beine lehmgelb; braun gefärbt sind ein Schildchen-Mittelfleck, das Pronotum mit Ausschluß des Vorderdrittels, die vorderen Pronotum-Seitenränder und Flecke der Vorder- und Mittelbrust. Augen grau und braun gefleckt, Ocellen glasartig auf gelbem Grund. Vorder- und Mittelschenkel und Schienen in der Mitte durch dunkle Trübung undeutlich gebändert. Die Spitzen der Dornen, der Hinterschienen und Tarsen und die Krallenglieder der vier vorderen Beine schwärzlich. Gonapophysen blattartig, schräg nach oben und hinten aufgerichtet, ungefähr doppelt so lang als breit und laufen in eine nach innen und vorn gerichtete kurze Spitze aus. Die Innenränder schließen nicht aneinander und sind in der Apikalhälfte ausgeschnitten, die Außenränder sind in der Apikalhälfte breit abgerundet. Die Vorderflügel sind deutlicher lehmgelb behaart als die übrigen Teile.

Körperlänge 7 mm; Länge mit den Vorderflügeln 10 mm; Vorderflügelänge  $8\frac{1}{2}$  mm, größte Breite  $3\frac{1}{2}$  mm.

Neu-Guinea.

Typus im Stettiner Museum.

**Genus *Pseudocercopis* n. gen.**

Vorderflügel  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten vor der Flügelmitte mit zur Basis gewölbtem Costalrand und gleichmäßig abgerundetem Apikalteil, dichter und deutlicher Punktierung und kurzer Behaarung; Cubitus und Media trennen sich vor der Flügelmitte, Radius 1 und 2 gabeln sich hinter der Mitte; im Apikalteile befinden sich drei deutliche Zellen und zwischen dem Radius und dem Costalrande eine Anzahl kleinerer. Clavus verhältnismäßig lang, so lang wie die Hinterflügel mit deutlicher Annalis, welche vor der Clavusspitze in den Clavushinterrand mündet, die Axillaris ist nicht wahrzunehmen. Hinterflügel mit normalem Geäder, Radius 1 und 2 (3. und 4. Längsader) sind vor der Gabelung des Radius 2 durch eine Querader verbunden. Schildchen und Pronotum deutlich punktiert und stellenweise spärlicher behaart, ersteres mit flacher Grube auf der Scheibe und einem Längseindruck vor der Schildchenspitze, letzteres mit schwachem Mittel-Längskiel und deutlichen, glatten Grubeneindrücken auf der Vorderhälfte; die seitlichen Pronotum-Vorderränder sind vorgerundet, flachgedrückt und scharfkantig, die seitlichen Hinterränder und der Hinterrand in der Mitte flach ausgeschnitten. Kopf kurz, nach vorn stark geneigt mit breit abgerundetem Vorderrand; Scheitel zwischen den Augen dreimal so breit als in der Mitte lang, mit einem Mittelkiel und zwei nach vorn divergierenden Längseindrücken; die Ocellen stehen auf der Scheitelmitte Abstand der Ocellen von einander  $\frac{1}{2}$  mal so groß als die Entfernung eines Auges von der Ocelle; Stirn-Scheitelteil kurz und breit, viermal so breit als in der Mitte lang, mit einem deutlichen Mittel-Längskiel, die Schläfen daher kurz; Stirnfläche aufgetrieben, fast glatt, durch schwache Seitenkiele dreiteilig mit stumpfwinkelig gebrochener Vorderfläche; die Vorderfläche ist so breit wie die beiden Seitenflächen zusammen und trägt auf der Umbiegungsstelle zwei warzenartige Höckerchen. Clipeus gewölbt, in der Endhälfte gekielt, Rostrum lang, den Hinterrand der Hinterhüften fast erreichend, Basalglied doppelt so lang als das Endglied. Die Hinterschienen tragen im Enddrittel einen Dorn.

Typus: *Pseudocercopis longirostris* n. sp.

***Pseudocercopis longirostris* n. sp.**

♀. Kopf, Pronotum, Schildchen und die Vorderflügel sind braun gefärbt und stark glänzend. Jeder Vorderflügel trägt auf seinem Basaldrittel drei milchweiße, blutrot gekernte kleinere Flecken, welche wie folgt verteilt stehen: ein Fleck in der Subcostalfalte hinter der Mitte, die beiden anderen Flecke stehen vor der Gabelung des Cubitus und der Media in den Zellen, dem gemeinsamen Stamm anliegend. Hinterflügel hyalin mit braunen Adern und rauchbrauner Trübung, welche in der Mitte, dem Vorderrande genähert, eine Stelle freiläßt und blutrot gesprenkelter Wurzel. Stirnfläche und Clipeus

rotbraun, der Clipeus und die warzenartigen Höckerchen der Stirnfläche mehr rötlich. 1. Rostrumglied und Hintertarsen blaßgelb, 2. Rostrumglied braun, Beine rotbraun. Hinterleib rot, Legescheide blaßgelb. Augen braun, Ocellen glasartig auf gelbem Grund. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide in der Mitte mit einem Einschnitt am Hinterrande und  $\frac{1}{4}$  mal so lang als das vorhergehende.

Körperlänge 9 mm; Länge mit den Vorderflügeln 12 mm; Vorderflügelänge 10 mm, größte Breite 4 mm.

Neu-Guinea.

Typus im Stettiner Museum.

## VIII.

### **Notoscarta biplagiata, eine neue Cercopide von D. N. Guinea.**

**Genus Notoscarta Breddin**

Bredd., Soc. Ent. Zürich, Vol. 17, p. 59 (1902).

Typus: *Notoscarta croceonigra* Bredd.

#### **Notoscarta biplagiata n. sp.**

♀. Vorderflügelmitte hyalin, glashell mit schwärzlichen, pechbraunen Adern; Basalteil und Apicalteil pechbraun; im Clavus, der Clavuswurzel anliegend, liegt ein größerer, orangegelber Fleck. Hinterflügel hyalin, glashell mit bräunlichen Adern und rauchgrau getrübbtem Hinterrandsaum und braun getrübbter Wurzel. Kopf und Pronotum schwarz und glänzend; eine breitere Vorderrandbinde und eine schmalere vor dem Hinterrande auf dem Pronotum und eine Querbinde vor den Augen auf dem Scheitel, welche die Schläfen mitfärbt, sind orangegelb gefärbt. Basaldrittel der Stirnfläche, Clipeus, Rostrum, Brust und Beine blaßgelb; Vorder- und Mittelschienen und Tarsen und die Spitzen der Dornen und die Krallen der Hinterbeine pechbraun. Schildchen orangegelb, die Vorderecken pechbraun, Schildchenspitze angedunkelt. Augen braun und grau gefleckt, Ocellen glasartig auf gelblichem Grunde. Das Geäder und die Form der Vorder- und Hinterflügel sind wie bei den Arten der Gattung, welche vier Apikalzellen im Vorderflügel besitzen. Rostrum den Hinterrand der Mittelbrust fast erreichend, Endglied so lang wie das Basalglied. Stirnfläche gleichmäßig gewölbt, glatt und glänzend; eine flachgrubige Senkung, welche nach unten breiter wird und zu Beginn des blaßgelb gefärbten Basaldrittels der Stirnfläche, wo letztere stumpfwinkelig gebrochen ist, endet, ist deutlich, auf deren Grunde einige Eindrücke wahrzunehmen sind. Die Form und Bildung des Pronotum und des Schildchens zeigen keine besonderen Eigenschaften.

Körperlänge 6 mm; Vorderflügelänge  $7\frac{1}{2}$  mm, größte Breite  $2\frac{1}{4}$  mm.

D. N. Guinea, Standlager b. Malu, 12.—13. III. 1912 (Dr. Bürgers S. G.).

Typus im Berliner zoologischen Museum.

## IX.

### Zwei neue Arten des Cercopidengenus *Literna* Stål von Kamerun nebst Bemerkungen zum Genus *Pogonorhinella* Schmidt.

#### Genus *Literna* Stål

Stål, Hem. Afr. Vol. 4, p. 63 (1866).

Lall., Gen. Ins. Cer., p. 112 (1912).

Typus: *Literna nigra* Deg.

In der Arbeit „Verzeichnis der von Yngve Sjöstedt im nord-westlichen Kamerungebiete eingesammelten Hemipteren“ beschreibt C. J. Emil Haglund (Oefv. Kong. Vet.-Ak. Forh. Vol. 56, p. 51, 1899) eine neue Art des Genus *Literna* Stål und nennt sie *L. intermedia* Hgl. Bei der Bestimmung der mir vorliegenden *Literna*-Arten finde ich, daß Haglund zwei Formen unter den Namen „*intermedia*“ vereinigt, die in der Beschreibung von ihm als junge Tiere und besser ausgefärbte angesehen werden. Diese beiden Formen liegen mir in Anzahl vor, und ich habe mich davon überzeugt, daß es zwei gute Arten sind. Die von Haglund in der Beschreibung an zweiter Stelle genannte Form (*individua bene colorata tegminibus fere totis rufescentibus, dimidia parte postica solum dilutiore*) ist eine neue Art, die ich zu Ehren des Autors „*L. Haglundii*“ benenne.

#### *Literna Haglundii* n. sp.

♂, ♀. Durchschnittlich etwas kleiner als *L. intermedia* Hgl. Vorderflügel kräftig rot mit schwach bräunlicher Einmischung gefärbt, im Basalteil kaum merklich heller mit einer schmalen aus Härchen gebildeten silbergrauen Querbinde vor der Mitte, welche bei nicht frischen Stücken undeutlich ist oder ganz fehlt. Schildchen, Kopf Pronotum und Beine gewöhnlich von der Grundfarbe der Vorderflügel mit leicht ockergelber Aufhellung, welche bei einigen Stücken nicht vorhanden ist. Hinterflügel hyalin rauchgrau getrübt mit roten Adern und roter Wurzel. Sonst wie *L. intermedia* Hgl. gebildet.

Länge mit den Vorderflügeln 6—7 mm.

Kamerun, Barombi (L. Conradt S.) und Fernando Po (L. Conradt S.).  
Im Stettiner Museum.

Togo, Bismarckburg 9.—11. 5. 93 und 21.—20. 4. 93 (L. Conradt S.).

Im Zoologischen Museum in Berlin.

**var. obscurata n. var.**

♂, ♀. Diese Varietät ist dadurch ausgezeichnet, daß die Vorderflügel hinter der Binde, abgesehen vom Costal- und Apikalrand, braun gefärbt sind.

Fernando Po (L. Conradt). Im Stettiner Museum.

Typen im Stettiner und Berliner Museum.

**Literna limbata n. sp.**

♂. Verwandt mit *L. intermedia* Hgl. und in der Verteilung der Farben sehr ähnlich. Vorderflügel blaßgelb, Basalteil des Costalrandes bis zur Subcosta blaß ockergelb, mit blaß blutrotem Randband, welches vor der Mitte des Costalrandes beginnt und sich verschmälernd bis zur Clavusspitze fortsetzt. Hinterflügel hyalin mit blaßgelben Adern. Kopf. Pronotum, Schildchen, Beine und Hinterleib schmutzig blaßgelb, stellenweise, besonders in den Pronotumgruben hinter dem Vorderrand, mit einer Beimischung von hellem Olivengrün. Krallenglieder schwarzbraun. Augen grau, Ocellen rötlich. Gonapophysen aufgerichtet, doppelt so lang als an der breitesten breit; im Akipalteil sind die Innen- und Außenränder, die äußeren tiefer, gebuchtet und enden auf der Außenseite in einen längeren, horizontalen Dorn, auf der Innenseite in flachgedrückte, am Ende knotig gerundete, sich kreuzende Fortsätze, welche kaum dreimal so lang als breit sind. Bei *L. intermedia* Hgl. gehen von den Innenecken auffallend lange Dorne aus, die Außenecken sind nicht in Dornform vorgezogen und die Seitenränder sind weniger gebuchtet.

Körperlänge 5 mm; Spannweite 16 mm.

N. Kamerun, Joh. Albrechtshöhe.

Typus im Stettiner Museum.

**Jacobi**, Die Zikadenfauna Madagaskars und der Comoren 1917.

In dieser Arbeit auf Seite 341 äußert sich Jacobi über die von mir aufgestellte Gattung *Pogonorhinella* und nicht *Pogorhinella*, wie Jacobi irrümlicher Weise angibt, und vergleicht meine Gattung mit der Gattung *Locris* Stål. Dem Nichteingeweihten muß es so erscheinen, als ob ich die Stålsche Gattung als die am nächsten verwandte herangezogen hätte, und geht in seinen Ausführungen so weit, daß er angibt die Zeichnung bei Lallemand (Gen. Ins. Cer.) sei verzeichnet und die Punkte 21 bis 23 in der Bestimmungstabelle seien nicht zutreffend, weil ich in meiner Gattungsbeschreibung die Form der Stirn in starker Übertreibung niedergeschrieben habe. Die Gattung *Pogonorhinella* Schmidt habe ich niemals mit *Locris* Stål verglichen, auch niemals angedeutet, daß sie in die Verwandtschaft mit *Locris* Stål gehört: sie gehört, wie aus dem Namen ersichtlich ist, in die Verwandtschaft mit *Liorhinella* Hagl., d. h. sie gehört einer anderen Tribus an.

Was die Zeichnung und die Bestimmungstabelle bei Lallemand betreffen, so brauche ich mich garnicht eingehender hierzu zu äußern, denn nicht nach meinen Angaben (Gattungsbeschreibung) ist die Zeichnung ausgeführt worden, sondern nach einem wirklichen Exemplar, einem Tier, das dem Zeichner vorgelegen hat. Für falsche Wiedergaben an der Zeichnung ist daher nur der Autor und in diesem Falle Herr Dr. Lallemand als Verantwortlicher zu bezeichnen. Ferner ist nach meiner Ansicht, ich habe den Typus mit der Abbildung verglichen, die Zeichnung des von Jacobi bekrittelten Merkmales ganz richtig; dagegen scheint Jacobi eine durchaus falsche Wiedergabe der Hinterschienen des Tieres, die klar und deutlich auch für die Augen eines Laien sichtbar sind, nicht aufgefallen zu sein. Meine Angaben decken sich genau mit dem Typus. Die Hinterschienen tragen einen Dorn, wie in der Gattungsbeschreibung steht und nicht zwei, wie die Abbildung zeigt.

## X.

### Jacobsoniella Bakeri, eine neue Cercopide von den Philippinen.

#### Genus *Jacobsoniella* Melichar

Notes from the Leyden Museum, 36, p. 118, Pl. 3, Fig. 19 (1914).  
Typus: *Jacobsoniella elegantula* Mel.

#### *Jacobsoniella Bakeri* n. sp.

♀. Vorderflügel  $2\frac{1}{2}$  mal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten in der Mitte mit breiter abgerundeter Apikalecke und drei Zellen vor dem Apikalrande; der Radius gabelt sich in der Mitte, Cubitus und Media trennen sich vor der Mitte, Radius und Media verlaufen geschwungen mit offenem Bogen nach vorn zum Apikalrand, Cubitus mit offenem Bogen nach hinten; Clavus lang und breit um eine Wenigkeit länger als die Hinterflügel mit deutlicher Annalis, welche in der Mitte zwischen Schildchenspitze und Clavusspitze in den Hinterrand mündet. Im Hinterflügel sind die Adern nicht gegabelt, sondern einfach, dritte und vierte Längsader sind in der Mitte durch eine Querader verbunden, kurz darauf auch die zweite und die dritte Längsader. Schildchen dreieckig mit scharfer Spitze und einer tiefen Längsgrube von der Basis zur Mitte. Pronotum in der Mitte länger als der Kopf, kürzer als breit, punktiert quengerunzelt mit flach gerundetem Vorderrand und flach ausgeschnittenem Hinterrand, die seitlichen Vorderränder sind gerade und verlaufen konvergierend nach vorn. Rostrum bis zum Hinterrande der Mittelhüften reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Kopf mit den Augen nicht ganz so breit als das Pronotum in der Mitte, in der Mitte kürzer als zwischen den Augen breit mit scharfem durchlaufendem

Mittelkiel und feinem scharfem Vorderrandkiel. Ocellen groß, einander und dem Scheitelhinterrande genähert. Stirnfläche gewölbt, äußerst zart ziseliert mit einem angedeuteten Flachdruck vor dem Clipeus. Hinterschienen mit einem Dorn in der Mitte. Basaldreifünftel der Vorderflügel schwarzbraun mit hyalinem Costal-Längsstreif, der sich nach hinten verbreitert, einem hyalinen kleinen Fleck im Corium, dem Ende des Costalfleckes anliegend und einem verkürzten Clavus-Hinterrandfleck; Apikalzweifünftel hyalin, von den schwarzbraun gesäumten Adern durchzogen und dadurch in drei Felder geteilt; ferner ist das Clavusende hyalin. Hinterflügel hyalin mit braunen Adern und rauchig getrübbtem Wurzelfeld. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz; ockergelb beziehungsweise blaßgelb gefärbt sind der Spitzenteil und eine schmale Basalbinde des Schildchens und vor jedem Auge ein großer Schläfenfleck. Stirnfläche, Vorderbeine, Mittelbrust und Mittelschenkel glänzend schwarz. Ocellen glasartig auf blaßgelbem Grund, Augen braun. Hinterleib braun, Hinterbrust und Hinterbeine und Mittelschienen gelblich, Hinterschienen stellenweise bräunlich. Dornspitzen und Krallen schwarz.

Körperlänge  $3\frac{1}{2}$  mm; Spannweite 11 mm; Vorderflügelänge  $4\frac{3}{4}$  mm, größte Breite 2 mm.

Philippinen: Mt. Makiling, Luzon (Baker) Nr. 4160. Diese Art benenne ich zu Ehren des Herrn Universitätsprofessors Baker in Los Baños (Philippinen).

Typus im Stettiner Museum.

## XI.

### Zwei neue Cercopidengattungen.

#### Genus *Hemiaufidus* n. gen.

Kopf mit den Augen um eine Wenigkeit schmäler als das Pronotum an der breitesten Stelle, vorn breit abgerundet mit scharfem durchlaufendem Mittelkiel über Scheitel und Stirn-Scheitelteil und feinem Vorderrandkiel; die Ocellen sind normal d. h. mittelgroß und stehen in der Mitte des Scheitels, seitlich des Mittellängskieles, die Entfernung der Ocellen von einander ist halb so groß wie der Abstand der Ocelle vom Auge; Stirn-Scheitelteil so lang wie in der Mitte breit, nach vorn breiter werdend und am Vorderrand so breit wie die Schläfenränder bis zum Augenvorderrand; Stirnfläche gewölbt, zart längsziseliert mit angedeuteter Längslinie bis zum Clipeus, letzterer seitlich flachgedrückt und in der Mitte scharf gekielt. Rostrum bis zum Vorderrande der Mittelkoxen reichend, beide Glieder gleichlang. Pronotum gewölbt und fein quengerunzelt, der Vorderrand ist breit abgerundet, der Hinterrand in der Mitte und seitlich flach gebuchtet, die seitlichen Vorderränder sind leicht vorgerundet, fast gerade. Schildchen länglich dreieckig, in der Mitte so lang wie das Pronotum, länger als an der Basis breit mit einer größeren Längsgrube auf der

Scheibe und vertiefter Schildchenspitze. Vorderflügel dreimal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten in der Mitte, der Costalrand ist schwach gewölbt und der Apikalrand gleichmäßig abgerundet mit vier Zellen im Apikalteil; Cubitus und Media trennen sich kurz vor der Flügelmitte und der Radius gabelt sich zu Beginn des Apikaldrittels, die von den Radialästen eingeschlossene Zelle ist Zelle 1 der vier Apikalzellen und doppelt so lang als die übrigen. Geäder der Hinterflügel normal, d. h. die vierte Längsader (R. 2) ist hinter der Mitte gegabelt und kurz vor der Mitte durch eine Quersader mit der dritten Längsader (R. 1) verbunden. Hinterschienen mit einem Dorn.

Diese Gattung ist dem Genus *Jacobsoniella* Mel. nahe verwandt, sie unterscheidet sich von ihr durch ein anderes Geäder im Vorder- und Hinterflügel und durch die Größe und Stellung der Ocellen.

Typus: *Hemiaufidus Gerda* n. sp.

#### **Hemiaufidus Gerda n. sp.**

♀♀. Vorderflügel braun, im Apikalteil lichter mit einem breiten, schön gelben Längsstreif im Clavus, der dem Hinterrande anliegt und die Einmündungsstelle der Annalis in den Hinterrand fast erreicht und einem blässeren Costalstreif vor der Flügelmitte. Hinterflügel hyalin, braun getrübt mit braunen Adern. Pronotum und Schildchen schwarzbraun, eine breite, seitlich sich verschmälernde Querbinde des Pronotums und zwei Längsstreifen auf dem Schildchen, welche nach hinten schmaler werden, schön gelb gefärbt. Scheitel blaßgelb, Stirn und Stirn-Scheitelteil schwarz und glänzend. Clipeus, Hinterbrust und Beine gelblich; Rostrum, Vorderschienen, Vorder- und Mitteltarsen und Vorderschenkelmitte bräunlich; Hinterleib und die Spitzen der Dornen der Hinterschienen braun. Ocellen glashell auf gelbem Grund, Augen grau und braun gefleckt.

Körperlänge  $4\frac{1}{2}$  mm; Länge mit den Vorderflügeln 6 mm; Vorderflügelänge 5 mm, größte Breite  $1\frac{1}{2}$  mm.

Sumatra: Mte. Singalang, Luglio 1878 (O. Beccari).

Sumatra: Pancherang-Pisang X. 90 e. III. 91 (E. Modigliani).

Typen im Stettiner Museum und dem Museum in Genua.

Diese Art benenne ich zu Ehren meiner ältesten Tochter Gerda.

#### **Hemiaufidus Elsa n. sp.**

♀. Diese Art ist der vorherbeschriebenen sehr ähnlich, unterscheidet sich von ihr jedoch in der Größe und der anders gefärbten Stirnfläche. Vorderflügel braun, im Apikalteil lichter; der schön gelb gefärbte Clavusstreif ist so lang, wie bei der vorherbeschriebenen Art, dagegen sehr schmal und der Costalstreif reicht bis zur Mitte. Schildchen und Pronotumfärbung wie bei *Gerda*, nur ist die gelbe Mittelquerbinde des Pronotum schmaler und gleichbreit. Scheitel blaßgelb, Stirn-Scheitelteil mit braunem Fleck; Stirnfläche, Clipeus,

Rostrum und Vorder- und Mittelbeine blaß ockergelb; Hintercoxen und Hinterbeine blaßgelb; Vorder- und Mitteltarsen, Rostrumspitze, die Krallen und die Spitzen der Hinterschienendorne angebräunt und braun. Ocellen, Augen, Hinterflügel und Hinterleib wie bei *Gerda* gefärbt.

Körperlänge  $3\frac{1}{2}$  mm; Länge mit den Vorderflügeln 5 mm; Vorderflügelänge 4 mm, größte Breite  $1\frac{1}{3}$  mm.

Sumatra: Soekaranda (Dr. H. Dohrn).

Typus im Stettiner Museum.

Diese Art benenne ich zu Ehren meiner jüngeren Tochter Elsa.

### **Hemiaufidus mentaweiensis n. sp.**

♀. Vorderflügel braun, im Apikalteil aufgeheilt mit breitem weißem (elfenbeinfarbig) Clavusstreif und blaßgelbem Costalstreif wie bei *Gerda*; der Vorderrand und der Hinterrand der Apikalhälfte sind aufgeheilt, blaß bräunlichgelb. Schildchen weiß mit schmalem dunklem Mittel-Längsstreif vom Vorderrand bis zur Mitte. Pronotum schmutzigweiß, Vorderdrittel schmutzig gelbbraun. Scheitel blaßgelb; Stirnfläche ockergelb, an den Seiten braun; Clipeus braun mit ockergelbem mittlerem Querfleck. Brust und Beine schmutzig blaßgelb, Vorderschenkel und Schienen in der Mitte gebräunt, Spitzen der Dornen und Krallen schwarzbraun. Augen braun, Ocellen glashell auf gelbem Grund. Hinterflügel hyalin, rauchbraun getrübt mit braunen Adern. Hinterleib braun, Hinterränder der Segmente und die Legescheide gelblich.

Körperlänge  $3\frac{1}{2}$  mm; Länge mit den Vorderflügeln 5 mm; Vorderflügelänge 4 mm, größte Breite  $1\frac{1}{3}$  mm.

Mentawei: Sipora, Sereinu V.—VI. 94 (Modigliani).

Typus im Museum in Genua.

### **Genus Pseudaufidus n. gen.**

Vorderflügel lang und schmal, nach hinten verbreitert, fast fünfmal so lang als an der breitesten Stelle breit, am breitesten zu Beginn des Apikalteiles mit gleichmäßig abgerundetem Apikalrande, deutlich punktiert und fein behaart; Cubitus und Media sind eine Strecke verschmolzen, beide Adern trennen sich vor der Flügelmitte; der Radius gabelt sich zu Beginn des Apikaldrittels, vor dem Apikalrande sind vier Zellen wahrzunehmen. zwischen Radius 1 und dem Costalrand ist die Zellbildung undeutlich; Clavus mit deutlicher Annalis, welche kurz vor der Clavusspitze in den Hinterrand mündet, und undeutlicher Axillaris am Grunde. Hinterflügel lang, normal, nur die vierte Längsader (R. 2) ist zu Beginn des Enddrittels gegabelt; dritte und vierte Längsader (R. 1 und 2) sind in der Mitte durch eine Querader verbunden, desgleichen Längsader zwei und drei (Subcosta und R. 1) im Apikaldrittel. Schildchen dreieckig, so lang wie an der Basis breit mit dreieckiger Grube auf der Scheibe und scharfer

Schildchenspitze. Pronotum flach gewölbt, punktiert, quengerunzelt in der Mitte länger als der Kopf, aber kürzer als in der Mitte breit mit leicht gerundetem Vorderrand und flach ausgeschnittenem Hinterrand; die seitlichen Vorderränder sind gerade und scharf und in der Vorderhälfte blattartig, die seitlichen Hinterränder gerade. Kopf vor die Augen vorgezogen, in der Mitte so lang wie zwischen den Augen breit mit feinem scharfen Randkiel und scharfem durchlaufendem Mittelkiel; Ocellen genähert kurz hinter der Mitte des Scheitels, Abstand der Ocellen von einander so groß wie der Durchmesser der einzelnen Ocelle, die Entfernung der Ocelle vom Auge viermal so groß als der Abstand der Ocellen von einander. Stirnscheitelteil in der Mitte so lang wie an der Basis breit und grubig vertieft, wodurch der Vorderrandkiel recht deutlich hervortritt; Stirnfläche blasig aufgetrieben, glatt und nicht gekielt; Clipeus kurz und rundlich gewölbt. Rostrum bis zur Mitte der Mittelcoxen reichend, Endglied kürzer als das Basalglied. Die Hinterschienen tragen zwei Dorne, der kleinere befindet sich im Basaldrittel und der größere, doppelt so lange unterhalb der Mitte.

Typus: *Pseudaufidus tonkinensis* n. sp.

#### ***Pseudaufidus tonkinensis* n. sp.**

♂, ♀. Vorderflügel braun, im Basalteil lichter mit spärlicher blutroter Sprenkelung. Hinterflügel hyalin mit braunen Adern, im Basalteil weiß, im Apikalteil rauchbraun getrübt. Schildchen braun, in jeder Vorderecke steht ein rotbrauner Fleck. Pronotum braun, die seitlichen Vorderränder heller. Scheitel, Stirn, Clipeus, Hinterbrust, Mittelcoxen und Schenkel, Hintercoxen und Beine und erstes Rostrumglied bräunlich ockergelb; Vorder- und Mittelbrust, Vorderbeine mit Ausnahme der hellen Schenkelbasis, Mittelschienen und Tarsen und der Hinterleib braun; Hinterflügelwurzel und das erste Rückensegment des Hinterleibes rötlich. Augen braun, Ocellen glashell mit rötlichem Ring. Gonapophysen des ♂ nach hinten und oben schräg aufgerichtet und am Ende knotenähnlich abgerundet, die Innenränder treten apikalwärts stark auseinander. Letztes Bauchsegment des ♀ vor der Legescheide  $\frac{1}{3}$  mal so lang wie das vorhergehende mit geradem Hinterrand.

Körperlänge  $3\frac{1}{2}$ —4mm; Länge mit den Vorderflügeln 5— $5\frac{1}{2}$  mm; Vorderflügelänge  $4\frac{1}{2}$ —5 mm, größte Breite ungefähr 1 mm.

Tonking: Montes Mauson, April-Mai, 2—3000 Fuß (H. Fruhstorfer S.).

Typen im Stettiner Museum.

## XII.

**Hemibandusia Baetkei, eine neue Cercopidengattung  
und Art von der Insel Fernando Poo.****Hemibandusia n. gen.**

Vorderflügel dreimal so lang wie an der breitesten Stelle breit, am breitesten in der Mitte mit gleichmäßig abgerundetem Apikalrand und gewölbtem Costalrand bis zur Wurzel; Cubitus und Media trennen sich vor der Mitte und der Radius gabelt sich kurz hinter der Mitte, die Zellen vor dem Apikalrand sind verschieden geformt und so lang wie breit; Clavus dem Vorderflügel entsprechend lang und schmal, fast so lang wie der Hinterflügel mit deutlicher Annalis, welche vor der Clavusspitze in den Hinterrand mündet. Im Hinterflügel ist die vierte Längsader (Radius 2) hinter der Mitte gegabelt und vor der Mitte durch eine Querader mit der dritten Längsader (Radius 1) verbunden, zweite und dritte Längsader sind durch eine Querader hinter der Mitte verbunden. Schildchen dreieckig, kürzer als an der Basis breit mit dreieckiger Grube auf der Scheibe. Pronotum sechseckig, gewölbt und fein punktiert gerunzelt mit einem größeren Eindruck auf jeder Seite hinter jedem Auge; der Vorderrand ist gerade und der Hinterrand schwach abgerundet; die Schulterecken sind scharf und treten etwas vor, die Entfernung der Schulterecken größer als das Pronotum in der Mitte lang; die seitlichen Hinterränder sind nach den Seitenecken hin ausgeschnitten, die seitlichen Vorderränder verlaufen konvergierend nach vorn und sind hinter den Vorderecken deutlich flachgedrückt verbreitert und mit geschärften Rändern versehen. Kopf in der Mitte so lang wie zwischen den Augen breit, vor die Augen stark vorgezogen und abgerundet, mit gerundeter Mittel-Längserhöhung auf dem Scheitel, welche nicht gekielt ist; Scheitel halb so lang als zwischen den Augen breit mit seitlichen Längseindrücken, welche hinter dem Schläfenrand flachgrubig enden; Ocellen genähert, die Entfernung der Ocellen von einander so groß wie der Durchmesser der einzelnen Ocelle, kaum  $\frac{1}{3}$  mal so groß als die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge; Stirn-Scheitelteil so lang wie an der Basis breit mit nach vorn divergierenden Seitenrändern und flachem Eindruck vor dem Hinterrand. Die Schläfenränder sind oberhalb der Fühler scharf, vor den Fühlern am Stirn-Scheitelteil, vorn flachgedrückt und so lang, wie der Vorderrand des Stirn-Scheitelteils; Stirnfläche gewölbt, fast blasig aufgetrieben, glatt mit flacher Längsfurche in der Mitte, welche unterhalb des Kopfvorderrandes beginnt (in Höhe der Augenmitte) und vor dem Clipeus endet; zweites Fühlerglied kaum merklich länger als breit dreimal so lang als das Basalglied mit verjüngter Basis, drittes Glied so lang wie breit, apikalwärts schräg gestutzt mit langem Anhang und kurzer Fühlerborste (Glieder 4) am Grunde des Anhanges. Clipeus apikalwärts seitlich flachgedrückt und in der Mitte nicht

gekielt. Rostrum bis zum Vorderrand der Mittelhüften reichend, Endglied kaum merklich kürzer als das Basalglied. Hinterschienen mit einem Dorn unterhalb der Mitte.

Typus: *Hemibandusia Baetkei* n. sp.

Diese Gattung ist durch die Kopf- und Pronotumbildung ausgezeichnet und von *Bandusia* Stål (Hem. Afr. Vol. 4, p. 62 (1866); Lall., Gen. Ins. Cerc. p. 110 (1912)], der sie unter den afrikanischen Gattungen am nächsten steht, auffallend verschieden.

#### **Hemibandusia Baetkei n. sp.**

♀. Vorderflügel schön blutrot, im Clavus und im Corium den Clavus anliegenden Teil hell bräunlichgelb (*ochraceus*) mit stellenweise zarter hellblutroter Einmischung und ebenso gefärbten Adern. Hinterflügel hyalin, getrübt mit ockergelben Adern und rötlicher Wurzeladerung. Schildchen und Pronotum schwach rötlich ockergelb Kopf und Pronotumvorderdrittel ockergelb. Die seitlichen Vorderländer nach vorn verbreitert, zwei Punktflecke vor der Pronotummitte, die Schläfen, die Krallen und die Spitzen der Hinterschienendorne pechbraun; Fühler, Vorder- und Mittelschienen, zweites Rostrumglied und Tarsen braun; Brust, Schenkel, erstes Rostrumglied, Hinterschienen und Hinterleib rötlich ockergelb. Augen schwärzlich, durch hellbraune Linien maschig gefleckt. Ocellen glasartig auf rötlich ockergelbem Grund.

Körperlänge  $5\frac{1}{2}$  mm; Länge mit den Vorderflügeln 7 mm; Vorderflügelänge 6 mm, größte Breite 2 mm.

Is. Fernando Poo, Musola, 500—800 m. s. m. Januar 1902 (L. Fea S.).

Typen: 1♀ im Stettiner Museum, 1♀ im Museum in Genua.

Diese kleine, schlanke und schön gefärbte Art benenne ich zu Ehren der Schulleiterin Fräulein Oberlehrerin M. Baetke in Stettin.

### XIII.

#### **Ptyelus bivittatus, ein neuer Ptyelus von Kamerun.**

##### **Familie Cercopidae.**

##### **Subfamilie Aphrophorinae.**

##### **Tribus Ptyelini.**

##### **Genus Ptyelus Lep. et Serv.**

Enc. Méth. Vol. 10, p. 608 (1825); Lall., Gen. Ins. Cer. p. 30 (1912).

Typus: *Ptyelus flavescens* F.

##### **Ptyelus bivittatus n. sp.**

♂, ♀. Kopf, Pronotum, Schildchen und Vorderflüge schwarz und glänzend; Scheitelvorderrand blaßgelb; Augen grau, Ocellen glasartig auf gelblichem Grund; auf jedem Vorderflügel zieht eine

ockergelbe Längsbinde, fast parallel zum Hinterrande, durch den Clavus in das Corium und erreicht die gedachte Linie, welche von der Einmündung der Annalis in den Clavushinterrand über den Gabelungspunkt des Radius an den Costalrand verlaufen würde. Hinterflügel hyalin, rauchig getrübt, im Basalteil glashell, mit schwarzbraunen Adern. Beine braun, Kniee gelblich; Hinterleib braun; Mittelbrust gelblich. Scheitel und Stirn-Scheitelteil in der Mitte gleich lang, Scheitel und Stirn-Scheitelteil bis zum Vorderrand kürzer als der Scheitel zwischen den Augen breit, flach und fein punktiert; der Kopfvorderrand von Auge zu Auge ist verdickt und leicht kielartig aufgehoben; Abstand der Ocellen von einander so groß wie die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge; zwischen Ocelle und Auge befindet sich dem Hinterrande genähert ein Quereindruck. Pronotum in der Mitte so lang wie der Kopf, fein punktiert mit einem Längseindruck in der Mitte und drei mehr rundlichen Eindrücken auf jeder Seite hinter dem Vorderrand; der Pronotumhinterrand ist tief und rundlich ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder flach ausgeschnitten. Gonapophysen der ♂ nach hinten senkrecht aufgebogen, aneinanderschließend, apikalwärts verjüngt und am Ende gleichmäßig abgerundet.

Körperlänge 7—8 mm; Länge mit den Vorderflügeln  $8\frac{1}{2}$ —10 mm; Vorderflügelänge 7— $7\frac{1}{2}$  mm, größte Breite  $2\frac{1}{2}$ —3 mm.

Kamerun: Lolodorf; Jaunde-Station (Zenker S.).

Typen im Berliner zoologischen Museum.

#### XIV.

### Zur Kenntnis der Tribus Sudrini.

#### Familie Jassidae.

#### Subfamilie Gyponinae.

#### Tribus Sudrini.

In meiner Arbeit „Zwei neue Jassiden aus dem Stettiner Museum“, Stett. Ent.-Zeit. 70, p. 262 (1909) habe ich mich schon dahin geäußert, daß die Unterbringung der Gattungen in Divisionen, wie sie Distant vorgenommen hat, insofern als unglücklich zu betrachten ist, als durch Distant verwandte Gattungen getrennt und nicht verwandte zusammen gefügt wurden. Die Gattung *Balala* Dist. gehört nicht in die Division „*Penthimiaria*“, ferner das Genus *Sudra* Dist. nicht in die Division „*Hylicaria*“. Ich finde, daß *Sudra notanda* Dist. der Typus einer neuen Tribus ist (*Sudrini*), und die Gattungen *Balala* Dist., *Hemisudra* Schmidt, *Parasudra* Schmidt und *Pseudosudra* n. gen. in diese Tribus gehören, weil sie verwandte Beziehungen zu einander haben und Charaktere zeigen, die sie auffallend von den anderen trennen.

Die Arten der Gattungen zeichnen sich alle dadurch aus, daß sie ein auffallend langes Schildchen und verbreiterte Vorderschienen besitzen.

Typus: *Sudra notanda* Dist.

### Genus *Sudra* Distant

The Fauna of British India, Ceylon and Burma. Rhynchota, Vol. IV, p. 257 (1907)

Typus: *Sudra notanda* Dist.

#### *Sudra notanda* Dist.

Dist. (l. c.) Hab. Burma; Karen Hills (Doherty).

#### *Sudra insularis* n. sp.

♀. Die neue Art ist der *S. notanda* Dist. sehr ähnlich und unterscheidet sich von dieser durch die Größe, die andere Gestaltung des Kopffortsatzes und die Färbung des Schildchens. Der Kopffortsatz ist im Endteile mehr rundlich aufgebogen und am Ende nicht abgestutzt, wie die Abbildung von Distant zeigt, sondern vorgezogen abgerundet, ferner auf der Vorder- und Rückseite abgeflacht. Kopffortsatzspitze schwarz, glatt und glänzend; Kopf mit dem Kopffortsatz, Pronotum, Schildchen zum größten Teil die Beine und der größte Teil des Hinterleibes rotbraun mit gelblicher und schwarzer Behaarung und gelblicher Bestäubung auf der Unterseite des Hinterleibes; vor der Schildchenspitze ist das Schildchen blaß ockergelb gefärbt. Die gelb und schwarz gefärbten Schuppenhaare des Pronotum sind so geordnet, daß schmalere schwarze und breitere rostgelbe Längsstreifen zu sehen sind. Kopf und Pronotumbehaarung rostgelb. Rückensegmente des Hinterleibes rotbraun, zwischen den gelben Flecken des vierten und fünften Segmentes braun. Vorderflügel bräunlich ockergelb mit breiter brauner Querbinde in der Mitte die am Clavushinterrand einen gelblichen Fleck einschließt, größerem braunen Fleck vor dem hyalinen Apikalteil und rostgelber und schwarzer Behaarung, welche dem Grunde angepaßt ist; Apikalsaum an zwei Stellen rauchschwarz verdunkelt; Aderung bräunlich ockergelb, im Bereich der dunkelen Querbinde des Coriums braun. Dornen der Hinterschienen schwarz.

Körperlänge 18 mm; Vorderflügelänge 11 mm, größte Breite  $3\frac{1}{2}$  mm.

Sumatra: Deli, Ober-Langkat, 1894 (M. Ude S.).

Typus im Berliner zoologischen Museum.

### Genus *Balala* Distant

Dist. (l. c.) p. 250.

Typus: *Balala fulviventris* Walk.

**Balala fulviventris Walk.**

List of Hom. Ins. III, p. 841 (1851).

Dist. (l. c.) p. 251.

Das mir vorliegende Material sind ein ♂ von Tonking und ein ♀ von Sumatra. Da beide Tiere etwas verschieden sind, so glaube ich nicht, daß sie ♂ und ♀ einer Art sind. Ob das Tonking-Exemplar oder das Stück von Sumatra zur Walkerschen Art gehören (*B. fulviventris* Walk.) ist mir nicht möglich zu entscheiden, da die Beschreibungen von Walk. und Dist. über die Färbung der Rücken-segmente des Hinterleibes keinen Aufschluß geben — möglicherweise ist *B. fulviventris* Walk. eine andere Art. Das Exemplar von Tongking hat in der Mitte des zweiten Rückensegmentes des Hinterleibes, dem Segment-Hinterrande anliegend einen grünlichgelben Fleck, der bis zur Mitte des Segmentes reicht; ferner trägt das vierte Rückensegment auf jeder Seite einen großen grüngelben Fleck (♂ Tonking: Than-Moi, Juni-Juli H. Fruhstorfer S.).

Bei dem Stück von Sumatra fehlt der Mittelfleck des zweiten Segmentes, dagegen tragen das vierte und fünfte Rückensegment auf jeder Seite einen großen grüngelben Fleck (♀ Sumatra: Soekaranda, Dr. H. Dohrn).

**Genus Hemisudra Schmidt**

Stett. Ent. Zeit. 72, p. 228 (1911).

Typus: *Hemisudra borneensis* Schmidt

**Hemisudra borneensis Schmidt**

Schmidt (l. c.) p. 230. Hab. Borneo: Klingtiang, Januar 1901.

**Genus Parasudra Schmidt**

Stett. Ent. Zeit. 70, p. 263 (1909).

Typus: *Parasudra sumatrana* Schmidt

**Parasudra sumatrana Schmidt**

Schmidt (l. c.) p. 265. Hab. Sumatra: Soekaranda, Januar 1894 (Dr. H. Dohrn).

**Genus Pseudosudra n. gen.**

Kopf in einen konischen Fortsatz verlängert, der vorn rundlich gestutzt ist und einen oberen Vorderrandkiel trägt, vor dem Kiel ist die Oberseite flachgedrückt und flachgrubig eingedrückt; Kopf mit dem Fortsatz etwas länger als die halbe Pronotumlänge, kürzer als der Kopf an der Basis, die Augen mit eingerechnet. Stirnfläche gewölbt, unterhalb der Augen etwas flach gedrückt. Die Ocellen stehen in der Nähe der Augen, dem Augenvorderrand genähert.

Rostrum bis zur Mitte der Mittelbrust reichend, Glied zwei schlanker und so lang wie das Basalglied. Pronotum länger als der Kopf, so lang wie das Schildchen, punktiert quergerunzelt mit kurzem Mittelkiel vor dem Hinterrand, welcher breit und rundlich ausgeschnitten ist. Schildchen  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als an der Basis breit, punktiert quergerunzelt mit flacher Vertiefung vor der Schildchenspitze und flachgrubig eingedrücktem Basalteil; apikalwärts reicht das Schildchen bis zum Hinterrande des zweiten Rückensegmentes und am Clavushinterrand bis zur Mitte zwischen den Einmündungen der Annalis und der Axillaris in den Hinterrand — die Schildchenspitze erreicht das Clavusende nicht. Die Vorderschienen sind schwach verbreitert. Vorderflügel gut dreimal so lang als breit, länger als die Hinterflügel, das Geäder ist typisch.

Typus: *Pseudosudra borneensis* Schmidt

Von der Gattung *Sudra* Dist. (l. c.) unterscheidet sich die neue durch die anders gebildeten Vorderschienen und das anders gestaltete Schildchen, worin sie sich der Gattung *Parasudra* Schmidt (l. c.) nähert. Von *Parasudra* Schmidt unterscheidet sich das neue Genus durch die Kopfform, hierin ist eine Annäherung an *Sudra* Dist. zu sehen, und die Schildchenbildung, insofern als das Schildchen in der Mitte keine buckelige Aufschwellung aufweist und die Schildchenspitze die Clavusspitze nicht erreicht, was in beiden Fällen bei *Parasudra* Schmidt der Fall ist.

### ***Pseudosudra borneensis* Schmidt**

*Sudra borneensis* Schmidt Stett. Ent. Zeit. 70. p. 265 (1909).

Als ich im Jahre 1909 die Art beschrieb, war ich im besten Glauben, eine *Sudra* Dist. vor mir zu haben. Nachdem mir im Laufe der Jahre weiteres Material vorgelegen hat, bin ich dazu veranlaßt worden, die von mir beschriebene Art nochmals eingehend mit der Gattung *Sudra* Dist. zu vergleichen und zu der Überzeugung gekommen, daß sie nicht in die Distantische Gattung gehört. Da die Verschiedenheiten zwischen *Parasudra sumatrana* Schmidt und *Sudra borneensis* Schmidt trotz verwandtschaftlicher Bildungen doch zu groß sind, so hielt ich es für besser auf diese Art eine neue Gattung zu begründen. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide so lang wie die beiden vorhergehenden, an den Seiten des Hinterrandes flach ausgeschnitten mit abgerundeten Außenecken.

Hab. Nord-Borneo (Waterstradt).

## Verzeichnis der Gattungen und Arten.

	Seite		Seite
<i>Amberana</i> Dist. . . . .	100	<i>Hemiaufidus</i> n. gen. . . . .	110
<i>elongata</i> Dist. . . . .	100	<i>Gerda</i> n. sp. . . . .	111
<i>pygmaea</i> n. sp. . . . .	101	<i>Elsa</i> n. sp. . . . .	111
<i>Augustohahnia</i> n. gen. . . . .	102	<i>mentawaiensis</i> n. sp. . . . .	112
<i>barbata</i> n. sp. . . . .	103	<i>Pseudaufidus</i> n. gen. . . . .	112
<i>Hemicercopis</i> n. gen. . . . .	103	<i>tonkinensis</i> n. sp. . . . .	113
<i>simplex</i> n. sp. . . . .	104	<i>Hemibandusia</i> n. gen. . . . .	114
<i>Pseudocercopis</i> n. gen. . . . .	105	<i>Baetkei</i> n. sp. . . . .	115
<i>longirostris</i> n. sp. . . . .	105	<i>Ptyelus</i> Lep. et Serv. . . . .	115
<i>Notoscarta</i> Bredd. . . . .	106	<i>flavescens</i> F. . . . .	115
<i>croceonigra</i> Bredd. . . . .	106	<i>bivittatus</i> n. sp. . . . .	115
<i>biplagiata</i> n. sp. . . . .	106	<i>Sudra</i> Dist. . . . .	116
<i>Literna</i> Stål. . . . .	107	<i>notanda</i> Dist. . . . .	117
<i>nigra</i> Deg. . . . .	107	<i>insularis</i> n. sp. . . . .	117
<i>Haglundi</i> n. sp. . . . .	107	<i>Balala</i> Dist. . . . .	117
var. <i>obscurata</i> n. var. . . . .	103	<i>fulviventris</i> Walk. . . . .	118
<i>limbata</i> n. sp. . . . .	108	<i>Hemisudra</i> Schmidt . . . . .	118
<i>Pogonorhinella</i> Schmidt. . . . .	108	<i>burneensis</i> Schmidt . . . . .	118
<i>Jacobsoniella</i> Mel. . . . .	109	<i>Parasudra</i> Schmidt . . . . .	118
<i>elegantula</i> Mel. . . . .	109	<i>sumatrana</i> Schmidt . . . . .	118
<i>Bakeri</i> n. sp. . . . .	109	<i>Pseudosudra</i> n. gen. . . . .	118
		<i>borneensis</i> Schmidt . . . . .	119

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [85A\\_7](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Edmund

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis außereuropäischer Zikaden.  
\(Rhynchota, Homoptera.\) Beitrag VI-XIV 100-120](#)